

Bio-bibliographische Perspektiven für die
Provinzgeschichte der Thüringischen
Franziskanerprovinz von der hl. Elisabeth
von Eric W. Steinhauer

Aus: Thuringia Franciscana (ThF) N. F. 58 (2003), S. 96-98.

Bio-bibliographische Perspektiven für die Provinzgeschichte der Thüringischen Franziskanerprovinz von der hl. Elisabeth

Eric W. Steinhauer

Die Geschichte einer Ordensgemeinschaft, einer Provinz oder eines einzelnen Konventes ist weniger die Geschichte einer Institution als die ihrer jeweiligen Mitglieder. Von daher liegt es nahe, Provinzgeschichte von Leben und Wirken der Brüder aus zu betrachten. Mit "Leben" ist die Biographie des einzelnen gemeint, seine persönlichen Lebensdaten, seine Ämter und Funktionen, die er innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft inne gehabt hat. Unter "Wirken" können in grober Einteilung "Initiativen" und "Schriften" verstanden werden. Sind Leben und Wirken der einzelnen Brüder erfasst, lässt sich daraus, gleichsam von unten her eine provinzigeschichtliche Perspektive gewinnen, die realistisch ihrer und ihrer Konvente Bedeutung und Geschichtsmächtigkeit nachzeichnet. Dabei ist eine wichtige Einschränkung nötig. Den "geistlichen Erfolg" eines einzelnen Lebens kann die Historiographie nicht oder nur indirekt beschreiben, etwa bei Vorliegen von Seligsprechungsprozessen und der frommen Verehrung einzelner Provinzmitglieder. Im übrigen ist dieser Bereich der Hagiographie zuzuschlagen. Er bleibt im folgenden ausgeblendet. Werden also Leben und Wirken der Brüder zum Gegenstand historischer Betrachtung gemacht, stellen sich vor allem drei Fragen: Welche Brüder sind zu berücksichtigen? Welche Quellen sind zu befragen? Wie ist das Ergebnis darzustellen? Auf diese Fragen wird eine erste Antwort versucht. Zugleich soll ein eigenes Projekt thuringianer Prosopographie bzw. Bio-Bibliographie vorgestellt werden, in dem die hier entwickelten Grundsätze eine erste Umsetzung erfahren haben.

1. Der relevante Personenkreis

Jeder Bruder leistet seinen Beitrag in der Provinz. Von daher ist es problematisch, einen historisch relevanten Personenkreis bestimmen zu wollen. Ein Provinzial wird sicher dazugehören, aber auch ein Bruder Koch? Man kann hier zwar kein starres Schema anwenden, doch lassen sich einige Kriterien für die Auswahl eines relevanten Personenkreises benennen, wenn man bedenkt, dass das Merkmal der Wirksamkeit eines Bruders auf Bereiche zielt, die sich vor allem in Schriftzeugnissen als historisch greifbaren Quellen niederschlagen. Damit sind - ganz grob gesagt - alle Funktions-träger und schriftstellerisch tätigen Brüder zu berücksichtigen. Zu den Letztgenannten sind nicht nur wissenschaftlich arbeitende Brüder, sondern auch volksfromme Schriftsteller und Seelsorger zu zählen. Über den Kreis der Amtsträger und Schriftsteller hinaus sind schließlich alle Brüder zu beachten, deren Leben und Wirken einen literarischen Niederschlag gefunden hat. Zu denken wäre an Märtyrer, Missionare oder große Seelsorger. Allen genannten Personen ist gemeinsam, dass sie das Bild der Provinz in der Öffentlichkeit in besonderer Weise geprägt haben. Es ist daher folgerichtig, sie bei einem personengeschichtlichen Ansatz vorrangig zu berücksichtigen.

2. Die einschlägigen Quellen

Für Leben und Wirken dieser Brüder sind als Quellen neben einzelnen Nekrologen und dem von Gallus Haselbeck vorbildlich erarbeiteten Totenbuch vor allem Archivalien in Gestalt von Nachlässen und Chroniken zu nennen. Hier werden die wesentlichen Lebensdaten und -stationen zu erheben sein. Da es, wie gesagt, nicht auf die innere Biographie im Sinne hagiographischer Fragestellungen ankommt, können die biographischen Daten der einzelnen Brüder in den meisten Fällen leicht ermittelt werden. Das Wirken der Brüder kann anhand ihrer Schriften und von Berichten über ihr Leben und Wirken nachgezeichnet werden. Der Zugriff auf diese Informationen erfolgt mit herkömmlichen bibliographischen Methoden. Quellen sind neben Allgemeinbibliographien und zunehmend auch Online-Kataloge von Bibliotheken vor allem bibliographische Verzeichnisse, wie sie etwa die "Thuringia Francicana" bietet. Ordenseigene Periodika sind zudem eine wichtige Primärquelle, um das schriftstellerische Wirken innerhalb der Provinz nachzeichnen zu können. Daneben kommt den Beständen der Konventsbibliotheken eine besondere Bedeutung zu. Sie bewahren die für den Bereich der Thuringia relevanten Kleinschriften auf. Gerade die Kleinschriften gilt es bibliographisch zu sichern. In den staatlichen, aber auch den meisten kirchlichen wissenschaftlichen Bibliotheken werden derartige Kleinschriften, die meist nicht über den regulären Buchhandel erhältlich waren und daher als "graue Literatur" einzustufen sind, oft nicht gesammelt oder nur unzureichend erschlossen.

3. Die bio-bibliographische Darstellung

Sind nun die biographischen und bibliographischen Informationen erhoben, so stellt sich die Frage nach ihrer angemessenen Präsentation. Hier bietet sich vor allem die traditionelle Form eines Lexikonartikels an: ein kurzer faktenreicher Lebenslauf, an den sich eine Personalbibliographie anschließt, die das Schrifttum eines Bruders mit bibliographischen Nachweisen der über ihn erschienenen Literatur vereint. Derartige Artikel können in größeren Lexika publiziert, aber auch zu einem eigenen biographisch-bibliographischen Provinzlexikon zusammengetragen werden. Für ein allgemeineres Lexikon wird sich nur eine enge Auswahl an zumindest publizistisch bedeutsamen Brüdern eignen. Ein eigenes Provinzlexikon hingegen kann praktisch alle Brüder berücksichtigen. Das Problem der Auswahl der zu berücksichtigenden Brüder, das oben aufgeworfen wurde, stellt sich hier nicht so sehr. Freilich kann auch bei einem Provinzlexikon auf Schwerpunktbildungen nicht verzichtet werden, da bedeutendere Brüder auch längere Lemmata erhalten werden.

4. Ausblick

Der biographisch-bibliographische Zugriff auf die Provinzgeschichte ist kein Selbstzweck. Die als Ergebnis der bio-bibliographischen Forschung zusammengestellten Artikel sind eine gute Ausgangsbasis für weitere historische Arbeiten. Diesem Zweck dient vor allem die lexikalische Form der Darbietung, die auf keine bestimmte Fragestellung festgelegt ist. Neben der traditionellen Darbietung in fortlaufenden Lexikonartikeln lassen sich die erhobenen personengeschichtlichen Informationen

auch in einer Datenbank verwenden. Gegenüber einer herkömmlichen Buchpublikation bietet eine Datenbank erhebliche Vorteile. So lassen sich einzelne Brüder anhand verschiedener Kriterien selektieren, wodurch provinzgeschichtliche Forschungen sehr erleichtert werden. So ließe sich beispielsweise eine Abfrage, die die Besetzung eines Konventes in einem bestimmten Zeitraum ermittelt, rasch durchführen. Zusammen mit den biographischen Daten der Brüder wären auch die sonstigen Aktivitäten und Veröffentlichungen des zu untersuchenden Zeitraumes im Blick. Dieses kleine Beispiel zeigt, dass ein bio-bibliographischer Zugriff auf die Provinzgeschichte über ein reines Zusammentragen von Lebensdaten und Literatur hinaus auch ein Potential für künftige innovative Nutzungen beinhaltet. Damit erweist sich die bio-bibliographische Vorgehensweise bei der Provinzgeschichte als ein interessanter Ansatz für ein umfassendes historisches Informationssystem der Thuringia. Unter der Hand entsteht so auch eine Provinzbibliographie. Eine Datenbank ist überdies immer offen für Ergänzungen, so dass eine fortlaufende Optimierung der Informationen möglich und leicht durchführbar ist.

Damit die hier geäußerten Gedanken nicht bloß als eine theoretische Spielerei erscheinen, sei auf die nachfolgenden sieben Lexikonartikel verwiesen, die die hier vorgestellte biographisch-bibliographische Perspektive in die Praxis umsetzen. Weitere Artikel sind geplant. Vielleicht bieten diese kleinen Arbeiten ja Anregungen zu einer Ausweitung und Vertiefung auch von Seiten der Provinz.

Literaturhinweise

1. ANLER, Ludwig, in: BBKL (Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, begründet von Wilhelm Bautz, hrsg. von Traugott Bautz, Herzberg : Bautz, 1971 ff.),
Bd. XIX (2001), Sp. 21 f.
Online: http://www.bbkl.de/bbkl/a/anler_1.shtml
- BARTH, Timotheus, in: BBKL Bd. XIX (2001), Sp. 38-42
Online: http://gomorra.bautz.de/bbkl/b/barth_t.shtml
- BONMANN, Ottokar, in: BBKL Bd. XIX (2001), Sp. 78-81
Online: http://gomorra.bautz.de/bbkl/b/bonmann_o.shtml
- GÖLZ, Benedikt, in: BBKL Bd. XIX (2001), Sp. 577-579
Online: http://gomorra.bautz.de/bbkl/g/goelz_b.shtml
- HASELBECK, Gallus, in: BBKL Bd. XX (2002), Sp. 711-715
Online: http://gomorra.bautz.de/bbkl/h/haselbeck_g.shtml
- PIATKOWSKI, Wolfgang, in: BBKL Bd. XIX (2001), Sp. 1051 f.
Online: http://gomorra.bautz.de/bbkl/p/piatkowski_w.shtml
- WALLENSTEIN, Antonius, in: BBKL Bd. XIX (2001), Sp. 1505-1508
Online: http://www.bbkl.de/bbkl/w/wallenstein_a.shtml